

Herbsttreffen der Congregatio XII der Amicitia Schiers im Congress Hotel Olten

Olten, 8. Oktober 2010, 11:00 Uhr

Ein Erlebnisbericht



Liebe Farbenbrüder

Anfang Oktober durfte ich – als Delegierter des AH-Vorstandes – am Herbsttreffen der Congregatio XII in Olten teilnehmen. Bevor ich meinen Bericht beginne, möchte ich Euch diese für viele vielleicht unbekannte Truppe zuerst kurz vorzustellen.

Grob gesagt besteht die Congregatio XII aus Altherren der Amicitia die plus minus in den 1940er Jahren aktiv waren. Die XII stammt von der ursprünglichen Anzahl Congreganten zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 1995 (anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums unserer Verbindung). Als Generalsekretär fungiert M. Litscher v/o Inka. Die übrigen Mitglieder sind: Balg, Coccio, Fidel, Jobst, Just, Knopp, Kobra, Pert, Rauf, Rüssel und Schlamp. Hospes aeternus (schon seit Schierser Tagen!) ist Filax. Die Congregatio XII ist ein eigenständiger Verein der i.d.R. zweimal jährlich eine Zusammenkunft abhält. Als Höhepunkt in der Geschichte dieser Amisenioren gilt immer noch der 14-tägige Ausflug einer Reisegruppe nach Californien zu Kobra, wo herrliche Tage in Freundschaft genossen werden konnten. Leider sind drei markante Teilnehmer, nämlich Chrusel, Puck und Shy, nicht mehr unter ihnen. Den Teilnehmern des Herbstbummels 2008 dürften einige der Congreganten bekannt sein.

Der Einladung nach Olten ging ein steter Kontakt mit Inka voraus. Der Auslöser meiner Anwesenheit war dann an und für sich keiner, über den man sich freuen sollte. Ich wurde nämlich gebeten von der angespannten Situation der Aktivitas zu berichten. Dennoch war die Vorfreude auf das Treffen auf beiden Seiten gross. Einige Gesichter kannte ich ja bereits, doch würden wohl auch etliche neue dabei sein. So war es dann auch. Bis auf Kobra (in den USA wohnhaft) und Schlamp (aus gesundheitlichen Gründen) waren alle Congreganten anwesend. Wie ich später erfuhr, ist dies nicht immer der Fall, es scheint als hätte ich ein wenig Glück gehabt.

Schon am Bahnhof traf ich auf Rüssel, der ganz erstaunt war, dass ich ihn erkannt hatte. Zusammen nahmen wir die wenigen Meter vom Bahnhof zum Congress Hotel unter die Füße. Dort angekommen warteten bereits Balg, Jobst und Just. In kleinen Grüppchen trudelten weitere Farbenbrüder ein. Den Apéro pauvre genossen wir im Restaurant. Als die Runde komplett war, tauschte man zuerst einmal Aktualitäten und Befindlichkeiten aus. Das Interesse seitens der ältesten AHAH unserer Verbindung mir gegenüber und damit für die heutigen Zustände an der EMS und an den Universitäten war sofort deutlich zu spüren. Gerne gab ich Auskunft sofern es mir denn möglich war. Nach der offiziellen Begrüssung der ganzen Runde durch Inka, widmete man sich zuerst dem Traktandum „Aktivitas“. Hier war ich gefordert. Ich berichtete nach bestem Wissen und Gewissen wie die Situation der Aktivitas zustande gekommen ist und wie es momentan aussieht. Auch die Situation bei den anderen Verbindungen am Platz Schiers und die Schule an sich waren ein Thema. Eine auch für mich neue Information zum Internatsleben konnte Knopp liefern: Laut Angaben der Schul- und Internatsleitung ist die Anzahl der Internatsschüler im Steigen begriffen, zugegeben, von einem tiefen Niveau aus. Dennoch sollte diese Entwicklung aus Sicht der Verbindungen begrüsst werden.

Der zentrale Punkt war dann die Frage inwiefern die Congregatio XII der Aktivitas ihre Unterstützung zu Teil werden lassen kann. Dabei muss man wissen, dass im Nachgang zum Schreiben des AH-Vorstandes an die Altherrenschaft vom August dieses Jahres, Inka und Knopp mir sofort die Unterstützung der Congreganten zugesichert haben. Konsens bestand darüber, dass primär die jüngeren AHAH (damit sind grosso modo die Studenten unter den AHAH gemeint) gefordert sind. Dennoch ist es ja gerade der Kontakt über Generationen hinweg, der die Verbindung von so manch anderer Jugendbeschäftigung unterscheidet. Die Aktivitas wünscht sich nun konkret, dass sich speziell an der Weihnachtssitzung und an den Hauptversammlungen (Frühjahr und Herbst) auch ältere AHAH auf Munsalvatsch einfinden. Dies würde ihrer Meinung nach die Besonderheit dieser Sitzungen fördern, was in Zeiten, mit derart wenigen Aktiven und entsprechend wenigen Ämterwechseln, um nur ein Beispiel zu nennen, nicht zu unterschätzen ist. Mit diesem Vorschlag, so hatte ich den Eindruck, konnte sich die Congregatio gut anfreunden. Inka bat denn auch gleich um die bereits bekannten Daten für die genannten Anlässe.

Danach zog man sich zum Essen in einen separaten Saal zurück, wo man die Wahl zwischen einem Pilzrisotto und einem Stück Fleisch mit Nudeln und Rahmsauce hatte. Bevor man aber den ersten Happen auf die Gabel nehmen konnte, stimmt Knopp – wie es sich gehört – das „Ca ça geschmauset...“ an. Das Essen war ausgezeichnet. Grosszügigerweise

wurde ich als Gast eingeladen, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchte. Die Diskussionen brachen aber ob des Essens nicht ab. Von meiner Seite her gab ich weiterhin gerne Auskunft, wie sich die Dinge in Schiers und an den Universitäten heute so präsentieren. Es kam allerhand zur Sprache, doch stellte ich bei den diversen Anekdoten aus der Vergangenheit ein auffällig dominantes Thema fest, das immer wieder auftauchte: Militär. Ich als AdZS grundsätzlich nicht sehr bewandert auf diesem Gebiet, genoss mehrheitlich im Hintergrund, sprich, lauschte gespannt den Gesprächen unter den Älteren. Dabei erfuhr ich Vieles, das im ersten Moment für manchen gar nicht so spannend klingt, doch mir es wert ist, festgehalten zu werden – stets die Datenbank im Hinterkopf und um aller Art Informationen zur Amicitia bemüht. An dieser Stelle seien zwei Exempel angeführt: Coccio (il coccio, ital. für: die Scherbe) verdankt sein Vulgo seinem Stimmbruch. Chauk sel. kam ursprünglich aus Island.

Nach dem Essen liess die versammelte Corona diverse Kanten erklingen. Erfreulicherweise kannte ich die meisten und konnte sofort mit einstimmen, selbst wenn die Melodie beim einen oder anderen Lied heute nicht mehr exakt die gleiche ist. Zwischendurch wurden die Plätze gewechselt, so dass gegen Ende der Versammlung wohl jeder mit jedem geplaudert hatte. Plötzlich bat GS Inka um die Aufmerksamkeit der Anwesenden, denn ein wichtiges Traktandum war noch pendent: Die Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Die beiden Kandidaten waren Just, der damit sogar ein wenig überrascht wurde, und Pert. Zuerst bürgten die jeweiligen Göttis für ihre Kandidaten (Jobst für Just und Knopp für Pert) und stellten sie den übrigen Amicern vor. Fragen erübrigten sich. Nachdem die beiden ihre Aufnahme angenommen hatten, konstatierte Inka stolz, dass die Congregatio XII ihrem Namen nun wieder alle Ehre mache und, nun deutlich verjüngt, ihre Zukunft vorerst gesichert habe. Auf eine gewisse Weise förderte dieser Moment meine Motivation und Zuversicht, dass auch die Aktivitas aus ihrem derzeitigen Tief herausfinden wird.

Später als geplant zwar, doch ohne Bedauern, verliess ich Olten in Richtung Bern. Dabei hatte ich noch Gesellschaft von Jobst, dem als Organisator des Treffens mein spezieller Dank gebührt.

scripsit am 07.11.10, in Treue-Ehre-Liebe, Spes AHx

